

Beamten der böhmischen Hofkanzlei unter Johann von Luxemburg und dann Karl IV. sowie mehrfachen Kanonikern in Prag geht der vollständigen Reproduktion des Kodex voraus. Ivan Hlaváček

Uwe ISRAEL, Romnähe und Klosterreform oder Warum die erste Druckerpresse Italiens in der Benediktinerabtei Subiaco stand, AKG 88 (2006) S. 279–296, befaßt sich mit dem kirchlichen und kulturellen Hintergrund des ersten datierten Druckes in Italien, eines Laktanz aus dem Jahr 1465, ohne aber Grund oder Auftraggeber aus den spärlichen Quellen erschließen zu können. K. N.

Inkunabelkatalog der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, hg. von Elmar MITTLER, Bd. 2: Abteilung Critica bis Jus, beschrieben von Helmut KIND und Jochen BORNMÜLLER (Incunabula Gottingensia 2) Wiesbaden 2006, Harrassowitz, 381 S., 5 Abb., ISBN 3-447-05165-5, EUR 80. – Mit diesem zweiten von voraussichtlich vier Bänden werden die Fachgruppen Historia und Historia ecclesiastica (S. 32–156) sowie Jus (S. 175–338) erschlossen. Die fachliche Gliederung ist ja der besondere Vorzug dieses Katalogunternehmens. Der Inhalt ist jedoch – vom Textbestand her gesehen – nicht wirklich überraschend, da die Göttinger Bibliothek selbstverständlich bereits für ältere Nachweisinstrumente, insbesondere den Gesamtkatalog der Wiegendrucke, ausgewertet wurde. Geschlossene spätm. oder frühneuzeitliche Provenienzen sind, soweit das bei kursorischer Durchsicht ohne entsprechende Register erkennbar ist, nicht in den Bestand eingeflossen. A. M.-R.

---

Immo WARNTJES, A Newly Discovered Irish Computus: *Computus Einsidlensis*, Peritia 19 (2005) S. 61–64, verweist auf einen in Einsiedeln, Stiftsbibl., Hs. 321 (9. Jh.), p. 82–125 enthaltenen Text, der seine Herkunft durch altirische Vokabeln verrät und aus inhaltlichen Gründen wohl ins Jahr 663 zu datieren ist. Sachliche Entsprechungen bestehen zu dem in München aufbewahrten irischen Computus von 718 (vgl. DA 46, 235 f.). R. S.

---

Alessandro SCAFI, Mapping Paradise. A History of Heaven on Earth. London 2006, British Library, 398 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 0-7123-4877-8, GBP 35. – Der Kunsthistoriker S. bestellte 1994, auf der Suche nach den intellektuellen Bedingungen der kartographischen Erfassung des Paradieses, in der Vatikanischen Bibl. Ablichtungen vergrößerter Ausschnitte von Paradiesdarstellungen auf Weltkarten: Er stieß mit diesem Wunsch auf totales Befremden. Damit war der Plan für das nunmehr vorgelegte, umfassende und grundgelehrte Buch über den „Himmel auf Erden“ gefestigt, das ihn mehr als ein Jahrzehnt beschäftigte. – Er skizziert eingangs den modernen Paradies-Begriff mit Proben aus der zeitgenössischen Kunst, aber auch aus der Werbung, wie er etwa in der Tourismusbranche Verwendung findet. Als Untersuchungsfeld bietet sich die Universalkartographie an, die in ihrer christlichen Ausprägung auf dem Fundament des alttestamentlichen Judentums durch zwei Jahrtausende reiches Material zur Diskussion stellt. Man hat es aber bei S.s